

## **Offener Brief an die Stadt Freiburg**

Die Stadt Freiburg legt Wert auf die Feststellung, dass hier Menschen – auch ohne Status – mit Respekt und Menschenwürde gegenüber getreten wird.

Sie hat für diesen Zweck seit Jahren einen sogen. Runden Tisch für Sans Papiers etabliert, der betroffenen Menschen helfen soll.

Die folgende Darstellung widerspricht sämtlichen Kriterien.

Es geht um eine Frau aus Kenia, die schwanger ist. Die Schwangerschaft ist soweit fortgeschritten, dass auch eine Reiseunfähigkeit attestiert worden ist. Mit dieser Bescheinigung ist die Frau (geb. 1984) viermal bei der Ausländerbehörde Freiburg gewesen und hat erfolglos versucht eine Duldung zu erhalten, das nähere dazu geht aus dem Brief an die Ausländerbehörde von Freitag, 13.12., hervor. Es gibt ärztliche Begründungen, die von der Behörde nicht zur Kenntnis genommen werden.

In Begleitung von einigen Personen aus dem Rasthaus wurde die Frau zudem praktisch jedes Mal in ihrer Würde herabgesetzt, beschuldigt und unter Druck gesetzt. Nach dem dritten Mal musste aus diesem Grund erneut ärztlicher Beistand und eine Überweisung in die Klinik angeordnet werden. Die rechtliche Situation: eine Duldung ist bindend bei einer fortgeschrittenen Schwangerschaft. Hierzu ist die Ausländerbehörde in jedem Fall verpflichtet.

Eine Aufklärung über den möglichen Hintergründe eines bereits länger bestehenden Aufenthalts hat nicht auf dem Rücken der Schwangeren und ihrem künftigen Kind zu erfolgen.

Fragen nach ihrer Körpergröße und nach ihren Eltern sind ohne Belang.

Auch evtl. Zweifel an der Identität dieser Frau können nicht zulasten der Situation gehen; damit werden Personen nur erneut in die Illegalität gedrängt.

In einer Antwort (die uns vorliegt) verweist die Ausländerbehörde Freiburg lediglich auf eine Vorschrift und ihre fehlende Zuständigkeit.

Hinzu kommt, dass die Ausländerbehörde behauptet diese Information und Vorschrift der betroffenen Frau erläutert zu haben. Drei Begleitpersonen aus dem Rasthaus bezeugen das Gegenteil.

Wenn diese Beispiele Schule machen, ist von Toleranz, Menschenwürde, „Migrationshintergrund“ und ähnlich wohlklingenden Begriffen nicht viel übrig.

SAGA, 18.12.2013